

Der vorgeschlagene Predigttext für den Tag der Heiligen Dreifaltigkeit (Trinitatis), zugleich die Epistel des Tages, steht im Brief des Apostels Paulus an die Römer im 11. Kapitel.

Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, / damit er sich aller erbarme.

O Welch eine Tiefe des Reichtums, / beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege!

Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, / oder wer ist sein Ratgeber gewesen?« (Jesaja 40,13)

Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, / daß Gott es ihm vergelten müßte?« (Hiob 41,3)

Denn von ihm / und durch ihn / und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen. (Römer 11,32-36; Tag der Heiligen Dreifaltigkeit. Trinitatis, 2022 - Neue Reihe IV)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

ist Er, unser GOTT, nun E i n e r, / oder ist Er D r e i i n E i n e m? Man könnte alles hin- und herrechnen, / man könnte die Frage auch anders stellen, nämlich: haben Judentum und Islam recht (dass GOTT ausschließlich Einer sei), / oder hat ein gewisses Christentum recht (dass GOTT dreifaltig sei, hart an der Grenze zu drei Göttern)?

Ob wir nun rechnen / oder Religionen miteinander vergleichen, / wir werden der Frage so, auf diese Weisen, nicht beikommen. Die Frage nach GOTTES Dreifaltigkeit will vielmehr g e i s t l i c h, sie will v o m W o r t h e r bedacht werden. Und da ist weniger entscheidend, / ob wir Bibelstellen finden, die sozusagen geistlichen Dreisatz bieten - wie hier am Ende: **Von ihm / und durch ihn / und zu ihm ...** Sondern entscheidend ist, was uns das Wort von GOTT z e i g t, / wie Er sich durch's Wort o f f e n b a r t / beziehungsweise d a s s Er sich in der Tat offenbart, als VATER, SOHN und HEILIGER GEIST - wie es der (neue) Wochenspruch sagt: **Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus / und die Liebe Gottes / und die Gemeinschaft des heiligen Geistes / sei mit euch allen!** (II Korinther 13,13). Was lernen wir in Römer 11?

Der Z u s a m m e n h a n g ist ja ein anderer: nämlich wie sich die Mission unter Völkern und Nationen damit verträgt, / dass GOTT einzig Israel erwählt hat. Großer Bogen über drei Kapitel Römerbrief, / vielleicht nicht unbedingt unsere Frage heute, / aber sehr wohl die Frage einer Gemeinde JESU, die aus der Judengemeinde, der Synagoge zu Rom, hervorgegangen ist. Und auch eine Frage, wenn wir die Schrift lesen, / und zwar die Schrift Alten und Neuen Testaments. Das könnte schon näher bei uns sein: Wie bekommen wir diese beiden Testamente zusammen?

Und weiter gefragt: Wie bekommen wir den GOTT Abrahams, Isaaks und Jakobs zusammen, / mit dem GOTT, der der VATER JESU CHRISTI ist? Wie bekommen wir zusammen, dass GOTT sich ein Volk aussucht, nur dieses eine, / dass derselbe GOTT

dabei Wort hält und nichts zurück nimmt / und dann am Ende sich doch allen Völkern zuwendet / und sich ein n e u e s Volk erwählt? Aus allen Nationen und Völkern und Sprachen?

Wenn wir diese Fragen zusammenfassen, dann geht es nun durchaus darum: Wie bekommen wir z w e i e r l e i z u s a m m e n? Wir wird aus einer Zweiheit ein Einheit? Wie erkennen wir, dass Altes und Neues Testament zusammen genommen die Schrift ist? Wie erkennen wir, dass wir's mit demselben GOTT zu tun haben? Und dass es kein Widerspruch ist, wenn GOTT an Seiner Liebe zu den Kindern Israels festhält / und doch ernst macht damit, sich ein neues **Volk zum Eigentum zu reinigen, das eifrig wäre zu guten Werken** (Titus 2,14b)? Und zwar ohne Ansehen der Herkunft?

II

Ende der ganzen Überlegungen - wie gehört, der erste Vers unseres Abschnitts: **Gott hat alle eingeschlossen in den Unglauben, / damit er sich aller erbarme.** Das will uns sagen: Vom Alten hin zum Neuen Testament, GOTT hat e i n e n P l a n. Das ist die Klammer, die beides zusammen hält. Wir können heute sagen: Das Neue Testament bezeugt uns, dass das Alte Testament durch CHristus e r f ü l l t worden ist. Und das kann nur so sein, / weil dahinter der Plan GOTTES steht.

Und noch mehr: GOTT ist darin, bei der Verwirklichung Seines Plans, / einerseits g a n z b e i s i c h (»Gott, der Herr, der Herr ist einer, / und demselben gleicht keiner«, eg 123,3), / und Er geht, andererseits, g a n z a u s s i c h h e r a u s (»Hört's: das Leben ist erschienen / und ein ewiges Versöhnen / kommt in Jesus uns zugut«, eg 123,5).

Woran wir sehen: Dass Er E i n e r ist, schließt nicht aus, dass Er zugleich D r e i i n e i n e m ist. Sondern es passt dazu, dass GOTT einerseits ganz bei sich bleibt / und deshalb **alle in den Unglauben eingeschlossen hat.** Dass keiner ungeschoren davon kommt, wenn der HErr im Himmel Maß nimmt / und Maß anlegt.

Dass GOTT andererseits aber aus sich herausgeht, / will sagen, **sich aller erbarmt** h a t. Und gerade darin nicht länger nur Einer, sondern Drei in Einem ist. Besser gesagt: Sich als Drei in Einem z e i g t. Das Erbarmen GOTTES geht einher damit, / dass Er sich aussetzt und greifbar für uns wird (in CHristus) / und wir für Ihn (durch den HEiligen GEist, durch den GOTT selbst in uns wohnt).

III

Wir haben es also mit GOTT zu tun, dem einzigen und alleinigen GOTT, / mit dem, der nichts und niemandem neben sich duldet, / mit dem GOTT, der uns v e r b o r g e n bleibt in Seiner Heiligkeit, / dessen Anblick wir gar nicht ertragen könnten, / der unnahbar und furchtbar und schrecklich ist, / wie ein verzehrendes Feuer.

»Wer hat des Herrn Sinn erkennt, / oder wer ist sein Ratgeber gewesen?« Das ist der eine, unverwechselbare GOTT im Alten Testament: vollkommen souverän, / nicht erreichbar - egal, wie laut wir in dieser Welt Gott spielen, / egal, wie weit wir uns anmaßen, wie Gott sein zu wollen. Da ist und bleibt eine unüberwindbare Distanz, / da kommt erst einmal die Wucht von GOTTES W i l l e n bei uns an: Sein heiliges Wort, / Seine Gebote, / Seine Strenge. Das Wort, an dem kein Mensch vorbei kommt. Das Wort, hinter dem sich GOTT verbirgt. Das Wort, das uns - gegenüber

diesem einen, einzigen GOTT - klein werden lässt, / dass wir endlich begreifen: Wir sind nicht GOTTes **Ratgeber**, / wir kapieren nicht Seinen **Sinn**, / wir sind allein G e s c h ö p f / und Er allein ist Schöpfer.

So dass wir auch keinerlei A n s p r ü c h e Ihm gegenüber geltend machen können. Wir haben nichts zu bestellen. »**Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, / daß Gott es ihm vergelten müßte?**« So fragt Hiob am Ende seiner Begegnung mit dem lebendigen GOTT, / der ihm ganz und gar Einer geworden ist - in der beschriebenen Art und Weise. Auch der frömmste Mensch wie Hiob ist und bleibt vollkommen abhängig von diesem einen GOTT.

So weit das, was uns vor allem (aber nicht nur) im Alten Testament offen gelegt wird.

IV

GOTT ist k e i n a n d e r e r nun, im Neuen Testament, ganz und gar nicht. Aber Er zeigt, E r o f f e n b a r t sich dort ganz anders. Er legt etwas Neues von Seinem Wesen o f f e n. Er sendet S e i n e n S O h n zu uns / und bleibt doch ganz und gar Einer. Er wohnt in uns durch S e i n e n H E i l i g e n G E i s t / und bleibt doch ganz und gar Einer.

Nur w i r bekommen nun - und das ist das Neue des Neuen Testaments - einen ganz anderen Z u g a n g zu GOTT, / der immer schon Einer / und immer schon Drei in Einem w a r. Ein neuer Zugang, / ein neuer Weg, Ihn zu erkennen.

Nicht dass sich nun Rätsel lösen würden - nein, das Staunen über diesen einen GOTT, der Schöpfer und Erlöser und Heiligender ist, bleibt: **Wie unbegreiflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege!**, das steht am E n d e von elf Kapiteln Römerbrief, von elf Kapiteln christlicher Lehre. Nicht am Anfang. Von GOTTes W e s e n haben wir nicht mehr verstanden, als es ein Jesaja, ein Hiob, ein Mose oder ein David konnte.

Aber wir dürfen uns in ganz anderer Weise diesem GOTT n a h e n. Wir dürfen, können, ja, sollen Ihn a n s c h a u e n. Er hat nun für uns ein G e s i c h t. Nicht eines, das uns verzehrt, / sondern eines, das so wehrlos ist, dass dieses Gesicht u n s fürchten muss: das Gesicht JESU CHristi, des Gekreuzigten. (Deshalb wird mir immer wichtiger, auf ein Kreuz mit Kruzifix schauen zu können - egal, wie gut der HErr da getroffen ist, und ohne Ostern und das leere Grab damit vergessen zu wollen.) Wir können I h n anschauen, / und indem wir das tun, schauen wir G O t t s e l b e r i n s Gesicht, ihr Lieben - dem GOTT, der immer noch derselbe ist und bleibt, / den wir aber jetzt nicht mehr allein fürchten müssen, sondern l i e b e n k ö n n e n. Weshalb Er als unser V A t e r jetzt auch so erkennbar und ansprechbar für uns wird.

Und schließlich Sein HEiliger GEist: Dass wir, die wir n i c h t z u I h m gelangen können, / im Gegenzug v o n I h m b e s u c h t werden: G O t t i n u n s, heißt das. Er will in uns wohnen. Er hat unser Herz als Seinen Tempel erwählt. Er will uns leiten. Er will uns froh machen im Glauben an Ihn. Er ermöglicht uns überhaupt zu glauben. Er sorgt dafür, dass Sein Wort nun die ganze Völkerwelt erreicht. Dass überall gehört und verstanden wird: In CHristus hat GOTT die Welt mit sich versöhnt. So dass du nun zu Ihm kommen kannst, / so dass Er dich verändern, neu schaffen will, durch Seinen HEiligen GEist.

Und dabei können wir im Denken bei dem bleiben, was uns betrifft: nämlich dass wir nun in Bewegung geraten zu GOtt. Ohne Ihn mehr zu ergründen als vorher - es bleibt dabei, es ist aber jetzt f r ö h l i c h e s S t a u n e n geworden: **O welch eine Tiefe des Reichtums, / beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!**

(32) Dieu a renfermé tous les hommes dans la désobéissance, / pour faire miséricorde à tous. (33) O profondeur de la richesse, de la sagesse et de la science de Dieu! Que ses jugements sont insondables, / et ses voies incompréhensibles! Car (34) Qui a connu la pensée du Seigneur, / Ou qui a été son conseiller? (35) Qui lui a donné le premier, / pour qu'il ait à recevoir en retour? (36) C'est de lui, par lui, et pour lui que sont toutes choses. A lui la gloire dans tous les siècles! Amen! (Romains 11,32-36)

R é s u m é: Aujourd'hui, à la fête de la Sainte Trinité, on peut demander, / quelle est la relation entre cette partie de la Sainte Bible / et le dogme de la Trinité de Dieu Tout-Puissant. Deux fois, il se trouve dans ce texte une triplicité: le **profondeur de la richesse, de la sagesse et de la science de Dieu / et C'est de lui, par lui et pour lui que sont toutes choses**. Mais une triplicité ne donne encore intelligence pour le mystère de la Sainte Trinité: comment c'est possible, que Dieu, à la fois, est seulement Un / et que Dieu, à l'autre fois, est Trois en Un. Mais l'information suivante (de notre texte) nous donne de l'intelligence: **Dieu a renfermé tous les hommes dans la désobéissance, / pour faire miséricorde à tous. Renfermer tous les hommes**, c'est ce que fait Dieu lui-même, ce seul Dieu Tout-Puissant, ce Dieu comme lui se révèle dans l'Ancien Testament, / un Dieu que aucun ne peut regarder. Le même Dieu, alors, se révèle dans le Nouveau Testament dans une autre manière et façon. Maintenant il tourne sa face vers nous, sa face miséricordieuse, comme nous voyons à la croix de Jésus-Christ. Et il voudrait, alors, rester dans notre intérieur, pour nous créer de nouveau, par son Saint Esprit. Ça veut dire qu'il **fait**, à la fin de tous les siècles, **miséricorde à tous**. Comme Trois en Un et, quand même, l'unique Dieu - l'Éternel.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)